

84.038

**Zivilschutzzentrum Schwarzenburg.
Zusatzkredit****Centre d'instruction de la protection
civile à Schwarzenburg. Crédit additionnel**

Botschaft und Beschlussentwurf vom 1. Mai 1984 (BBI II, 245)
Message et projet d'arrêté du 1^{er} mai 1984 (FF II, 253)

Antrag der Kommission

Eintreten und Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Proposition de la commission

Entrer en matière et adhérer au projet du Conseil fédéral

Antrag Gurtner

Nichteintreten

Proposition Gurtner

Ne pas entrer en matière

Rubi, Berichterstatter: Vorerst habe ich fast ein schlechtes Gewissen. Offenbar aufgrund eines Missverständnisses zwischen mir, dem Präsidenten der Kommission, und der Verwaltung liegen zu den beiden nächsten Geschäften keine schriftlichen Berichte vor, wie wir es in der Kommission beschlossen haben. Trotzdem kann ich mich auf einige wenige grundsätzliche Bemerkungen beschränken.

Im Juni 1980 bewilligten wir einen Objektkredit von 24,5 Millionen Franken für das Zivilschutz-Ausbildungszentrum des Bundes in Schwarzenburg. Ende August dieses Jahres konnten die Bauarbeiten abgeschlossen werden, und es wird nun ein teuerungsbedingter Zusatzkredit von 2,6 Millionen Franken angefordert. Wenn wir den seinerzeitigen Kredit von 24,5 Millionen mit der Teuerung aufrechnen, kämen wir auf 4,6 Millionen Franken, wobei ich objektivitätshalber noch erwähnen muss, dass unter dem Titel «Unvorhergesehenes» von 1,1 Millionen Franken nur 300 000 Franken beansprucht wurden.

Ich möchte Ihnen im Namen der einstimmigen Kommission beantragen, auf diesen Bundesbeschluss einzutreten und ihm zuzustimmen. Ich darf zudem erwähnen, dass auch die Bautenkommission in diesem Sinne beschlossen hat. Zum Nichteintretensantrag von Frau Gurtner kann ich vorläufig nicht Stellung nehmen, weil ich keine Ahnung habe, was sie an diesem teuerungsbedingten Zusatzkredit zu kritisieren hat. Immerhin beinhaltet dieses Geschäft so wenig politischen Zündstoff, dass sich anschliessend eine lange Diskussion erübrigen sollte.

M. Savary-Vaud, rapporteur: Le rapport n'ayant fait l'objet que d'une brève discussion devant la commission, je me permettrai de limiter mon propos.

Par arrêté du 2 juin 1980, vous avez accordé un crédit d'ouvrage de 24 millions 470 000 francs pour la première étape de la construction du Centre d'instruction fédéral de protection civile à Schwarzenburg. Le crédit additionnel de 2,6 millions qui vous est demandé aujourd'hui est destiné avant tout à couvrir les frais supplémentaires imputables au renchérissement. En adaptant le devis initial à l'évolution des prix de construction, c'est une somme d'environ 5 millions qui devrait être requise aujourd'hui. La différence s'explique par des simplifications dans la construction, quelques adjudications à des conditions très favorables ainsi que par une utilisation modeste du fonds «Imprévu». La commission unanime a constaté le bien-fondé de ces frais supplémentaires et vous recommande d'approuver le crédit additionnel de 2 600 000 francs.

Frau **Gurtner**: Ich beantrage Nichteintreten auf diesen Zusatzkredit für die Erstellung der ersten Bauetappe des

Zivilschutz-Ausbildungszentrums Schwarzenburg. Die Vorlage über dieses Ausbildungszentrum war schon bei der seinerzeitigen Behandlung im Nationalrat im Juni 1980 umstritten. Herr Alder bemängelte damals, dass es ein luxuriöses Projekt der Hochkonjunktur sei, dass die Vorlage vom Wünschbaren und nicht vom absolut Notwendigen ausgehe, dass da ein Hotel Schwarzenburg und nicht einfach zweckmässige Unterkünfte gebaut werden, ferner ein Hörsaal, der nur zu 30 Prozent ausgelastet sein werde, zu kleine und entsprechend zu teure Kursklassen von 10 bis 12 Teilnehmern geplant seien, die eher auf Hilfsschüler und Minderbegabte als auf Kaderschulung ausgerichtet seien. Der Rückweisungsantrag Alder vereinigte denn auch rund 60 Stimmen auf sich, und der Vorlage wurde in der Schlussabstimmung mit nur 88 Stimmen zugestimmt.

Seither gibt es neue, wesentliche Gründe, dieses Projekt nicht in der vorgesehenen Weise auszuführen. Erstens wird laut der Botschaft vom 4. Juli 1979 von einem Frauenanteil bei der Ausbildung in Schwarzenburg von 12 Prozent ausgegangen. In der Vernehmlassung zum Meier-Bericht haben sich aber enorm viele kritische Stimmen gegen den Einbezug der Frau in die Gesamtverteidigung gemeldet. Wegen der riesigen Zahl der eingegangenen Stellungnahmen liegen noch keine Auswertungen vor. Es kann aber von einer breiten Ablehnungsfront ausgegangen werden, und die 12 Prozent Frauenanteil am Zentrum Schwarzenburg können anderweitig benützt werden.

Zweitens: Das Zentrum ist völlig auf den Privatverkehr ausgerichtet, und es sind deshalb 100 Autoparkplätze errichtet worden. Dieser umweltfeindliche Unsinn muss rückgängig gemacht werden. Die Kursteilnehmer müssen zur Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel aufgefordert werden. Als weitere Kritik, warum ich diesem Zusatzkredit nicht mehr zustimmen kann, ist zu erwähnen, dass in diesem Zentrum vor allem Kader zum AC-Schutz ausgebildet werden sollen. Gestatten Sie mir dazu einige grundsätzliche Bemerkungen: Seit der Einführung des Zivilschutzes vor rund 20 Jahren hat sich im militärischen Bereich eine erschreckende Eskalation abgezeichnet. Denken Sie an die Atomwaffenentwicklung oder an die Neutronenbombe. Angesichts der Gefährdung von Frieden und Sicherheit durch diese Aufrüstung und die Stationierung von Atomwaffen in – bis auf Österreich – allen der Schweiz umliegenden Ländern wird ein Krieg in Europa zwangsläufig zu einem Atomkrieg eskalieren. Die Zivilbevölkerung kann heute nur noch durch die Verhinderung eines Krieges wirksam geschützt werden, auch in der Schweiz. Unser Zivilschutz bietet keinen auch nur annähernden Schutz bei einem Atomkrieg, und an ein Weiterleben wäre wegen der atomverseuchten Umwelt nicht mehr zu denken. Unser Zivilschutz verleugnet beharrlich die Gefahren eines Atomkrieges und verniedlicht seine Folgen mit Versprechungen wie Überlebenschancen für alle oder Slogans wie «Jedem Einwohner der Schweiz seinen Schutzplatz». Er schafft ein falsches Sicherheitsgefühl, das fatale Folgen haben kann, nicht nur für uns Schweizer, denn ein Zivilschutz, der als Dissuasionsmittel militärstrategisch eingeplant wird, senkt die Schwelle zur Auslösung eines Atomkrieges, da er diesen als führbar, begrenzt und überlebbar erscheinen lässt, und gefährdet somit ernsthaft die Sicherheit und das Überleben der gesamten Bevölkerung. Trotzdem wird unser Zivilschutz weiter ausgebaut und verschlingt Unsummen an Geldern; wie unser heutiges Beispiel zeigt, entwickelt er sich zu einem Fass ohne Boden.

Gegen diesen Ausbau richtet sich denn auch ein weiterer, grundsätzlicher Einwand: Je länger je mehr entwickelt sich dieser einst so harmlos dahergekommene Zivilschutz zu einem wichtigen Disziplinierungsapparat. Immer lauter vernehmbar wird der Ruf nach strafferer Führung, was zur Folge hat, dass Militärkader frühzeitig aus der Armee abberufen und in den Zivilschutz transferiert werden. Wir erinnern uns an die Vorlage der Militärorganisation von diesem Jahr. Gleichzeitig erhält der Zivilschutz Zugriff auf das PISA, das Personalinformationssystem der Armee, das für die Zivilbevölkerung jeglicher demokratischen Kontrolle entzogen ist. Dass der Zivilschutz im Gegensatz zu Zivilisten

Einsicht in diese Kartei erhält, veranschaulicht die Überwachungsfunktion des Zivilschutzes.

Sie kennen vielleicht auch die Diskussion darüber, ob der Zivilschutz nicht sogar bewaffnet werden soll. So existieren in grösseren Ortschaften sogenannte Überwachungsdienste, das sind Sondereinheiten des Zivilschutzes mit ausgewählten Mitgliedern, die zu einer eigentlichen Zivilschutzpolizei geschult werden. Bereits jetzt wird laut und deutlich die Bewaffnung dieser Elitetruppe gefordert, da sie nur so ihre Aufgabe überzeugend durchsetzen könne.

Die Kritik an diesem Zivilschutz nimmt zu. Immer mehr Zivilschutzpflichtige sind nicht mehr bereit, sich für einen solchen Zivilschutz zur Verfügung zu stellen. Vor wenigen Tagen ist es hier in Bern zur ersten Kollektivverweigerung in der Schweiz gekommen. Ich meine, wir sollten diese Leute ernst nehmen. Gerade die Berner Kollektivverweigerer haben in ihrem achtseitigen Papier deutlich gemacht, wie ernsthaft die Gründe sind, die sie zu ihrem Schritt veranlasst haben. Wir sollten ihre Argumente hören und ihre Vorschläge prüfen. Es ist tatsächlich Zeit, höchste Zeit, diese Zivilschutzkonzeption neu zu überdenken. Dieser auf die Spitze getriebene Zivilschutz zerstört, was er eigentlich zu schützen vorgibt.

Wir wissen, dass wir mit der Ablehnung dieses Zusatzkredites die Zeit nicht zurückdrehen können. Aber wir wollen damit unsere Überzeugung dokumentieren, dass es mit dem Zivilschutz nicht so weitergehen kann. Einmal müssen wir beginnen umzudenken, und ich möchte Sie einladen, hier und jetzt damit zu beginnen.

Rubi, Berichterstatter: Nachdem Sie, Frau Gurtner, hier in diesem Rat nicht nur Ihre Bewegung vertreten, sondern, um mit Kant zu sprechen, auch das stark bevorzugte und nicht das bevorzugte starke Geschlecht, möchte ich in aller Höflichkeit Stellung nehmen zu Ihren Ausführungen.

Gemäss Ratsreglement sollte man ja zur Sache sprechen. Wir diskutieren hier einen teuerungsbewingten Nachtragskredit, und ich habe nicht die Absicht, hier eine Grundsatzdebatte über Sein oder Nichtsein des Zivilschutzes zu führen. Das können Sie bei anderer Gelegenheit einmal tun. Über den Zusatzkredit haben Sie nichts gesagt; man muss aber zur Sache reden. Ich möchte diese Diskussion nicht verlängern. Sie kommen mir ein klein wenig vor, Frau Gurtner, wie eine nationale Heilsbringerin, die an allem etwas auszusetzen hat.

Ich möchte den Rat bitten, auf diesen Nichteintretensantrag nicht einzutreten, der Kommission beizupflichten und auf eine weitere Diskussion zu verzichten, ausgehend von der Meinung, dass das Abstimmungsergebnis jetzt gleich aussehen wird wie nach einer längeren Diskussion. Dann haben wir noch zu einer angemessenen Zeit Feierabend.

M. Savary-Vaud, rapporteur: Le débat d'aujourd'hui ne permet pas une discussion sur le fond. Il s'agit tout simplement d'un problème financier. La commission l'a très bien compris puisque cet objet n'a pratiquement pas été discuté dans le cadre de la commission. Les travaux sont pratiquement terminés, ils ont été menés correctement, la commission l'a constaté. Dès lors, je vous propose d'accepter les propositions de la commission et d'accorder le crédit additionnel.

Bundesrat Friedrich: Die Ausführungen von Frau Gurtner gehen vollkommen am Gegenstand dieser Vorlage vorbei. Es erübrigt sich, auf die völlig falschen Behauptungen näher einzugehen. Ich darf Sie daran erinnern, dass wir hier vor kurzem den Bericht über den Stand des Zivilschutzes diskutiert haben und dass das Parlament in seiner überwiegenden Mehrheit zum Ausdruck gebracht hat, dass der Zivilschutz so rasch wie möglich voranzutreiben und auszubauen sei.

Das Zentrum Schwarzenburg dient der Ausbildung. Die Ausbildung ist noch eine der Schwachstellen im Zivilschutz. Das Zentrum wird mithelfen, diesen Mangel zu beheben.

Ich bitte Sie, auf die Vorlage einzutreten und ihr zuzustimmen.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag der Kommission (Eintreten)	105 Stimmen
Für den Antrag Gurtner (Nichteintreten)	4 Stimmen

Detailberatung – Discussion par articles

Titel und Ingress, Art. 1 und 2

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Titre et préambule, art. 1 et 2

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

Für Annahme des Beschlussentwurfes	105 Stimmen
Dagegen	4 Stimmen

An den Ständerat – Au Conseil des Etats

84.049

Verwaltungsgebäude Einsteinstrasse in Bern. Ausbau

Bâtiment administratif Einsteinstrasse à Berne. Aménagement

Botschaft und Beschlussentwurf vom 30. Mai 1984 (BBl II, 849)

Message et projet d'arrêté du 30 mai 1984 (FF II, 877)

Antrag der Kommission

Eintreten und Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Proposition de la commission

Entrer en matière et adhérer au projet du Conseil fédéral

Rubi, Berichterstatter: Die Bundesverwaltung ist bestrebt, bezüglich der Raumbeschaffungspolitik bestehende Bürobauteile bestmöglich zu nutzen. Auf diese Weise konnte in den letzten Jahren eine beachtliche Anzahl zusätzlicher Räume bereitgestellt werden. Nebst grossen Einsparungen bedeutet dies gleichzeitig die Verhinderung einer allzu starken Aufsplitterung der Dienste. An der Reihe wären nun die Ausbauarbeiten im Verwaltungsgebäude Einsteinstrasse/Wildstrasse. Es könnten rund 80 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Die einstimmige Kommission beantragt Ihnen, dem erforderlichen Kredit von 5,4 Millionen Franken für die Ausbau- und Sanierungsarbeiten zuzustimmen. Übrigens sollen diese Räume dazu dienen, die Mitarbeiter der Abteilung «Flüchtlinge» des Bundesamtes für Polizeiwesen aufzunehmen, deren Anstellung das Parlament beschlossen hat. Gegenwärtig sind sie in Barackenlagern tätig, die gestützt auf die Eigentumsverhältnisse bis Ende April 1986 abgebrochen werden müssen.

M. Savary-Vaud, rapporteur: Dernièrement, vous avez approuvé l'augmentation du nombre des collaborateurs à la Division des réfugiés de l'Office fédéral de la police. Provisoirement, ce personnel est logé dans de vieux baraques qui devront être démolies en avril 1986. Une solution à long terme doit être trouvée. La proposition qui vous est présentée aujourd'hui est intéressante à plus d'un titre. Premièrement, elle permet d'utiliser le volume mal exploité d'un bâtiment existant, deuxièmement, elle permet une amélioration sensible de la tenue énergétique du bâtiment. Elle permet enfin de procéder à divers travaux d'entretien

Zivilschutzzentrum Schwarzenburg. Zusatzkredit

Centre d'instruction de la protection civile à Schwarzenburg. Crédit additionnel

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1984
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	01
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	84.038
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	17.09.1984 - 14:30
Date	
Data	
Seite	1067-1068
Page	
Pagina	
Ref. No	20 012 702

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.